

ihrer bewußten Würde gekränkte Gesellschaft wird, wenn ihr den ganzen Geifer eures unheiligen Zornes verspricht, wenn ihr alle Maßregeln, die ihr aus der Kustkammer der Verfolgungssucht finsterner Zeiten und der Gewaltherrschaft hervorsucht, erschöpft habt und ihr rathlos und ohnmächtig dasteht der großen Thatsache des durchfochtenen Sieges der neuen Ideen in den Geistern gegenüber — die Gesellschaft wird sich in der Hoheit ihrer Würde erhebend, von euch abkehren und euch der Verachtung übergeben, deren Stempel die Geschichte noch auf jedes Beginnen gedrückt, welches bei seinem Kampfe gegen eine neue Entwicklung in der Menschheit zu so wenig ehrenvollen, ja so schimpflichen Mitteln seine Zuflucht genommen. —

Briefliche Mittheilungen.

Leipzig. (Gustav-Adolphsverein.) Am 5. August fand hier im Saale der Bürgerschule die auf diesen Tag festgesetzte Versammlung des hiesigen Hauptvereins der Gustav-Adolphs-Stiftung statt, wozu sich wohl mehrer hundert Mitglieder eingefunden haben mochten. Nachdem von dem Vorsitzenden, Pastor Blas, die Versammlung eröffnet, von dem Rechnungsführer des Vereins Bericht über die eingegangenen Beiträge erstattet worden war, lieferte Dr. Großmann jun. sehr interessante Mittheilungen über den Fortgang der Sache, womit er zugleich die Anträge begründete, von den statutengemäß dem Hauptverein zur Verfügung stehenden Geldern einen Theil zur Unterstützung einiger hochbedrängten protestantischen Gemeinden im Auslande zu verwenden, das Uebrige der auf den 8. August festgesetzten Versammlung sämmtlicher zum Leipziger Hauptverein gehörigen Zweigvereine zu Ehemnis zur freien Verfügung zuzustellen. Aus den Mittheilungen des Vorstandes ergab sich, daß sich dem Leipziger Hauptverein bereits in Sachsen 39 Zweigvereine angeschlossen, und daß die Jahreseinnahmen durch die noch nicht ganz beendeten Sammlungen durch Mitglieder, welche persönlich sich diesem Geschäfte unterziehen, sogenannte Helfer, bereits über 6000 Thaler betragen, wozu in der Stadt Leipzig selbst über 6000, in dem Kirchsprengel Leipzig an 3000 Personen beigegeben. Dr. Großmann jun. ging in seiner Beantwortung derjenigen Unterstützungsgesuche nothleidender protestantischer Gemeinden, welche der Vorstand der Versammlung zur unverweilten Berücksichtigung und Hülfsleistung vorschlug, auf eine fesselnde Schilderung des traurigen Zustandes ein, in welchem sich ein großer Theil der protestantischen Gemeinden in Böhmen, Mähren, Ungarn, Kärnten, Oesterreich, Baiern, ja in dem protestantischen Hannover befindet; er malte das traurige Bild der ungarischen protestantischen Kirche, wie dieselbe durch zweimalige völlige Verraubung durch ihre kirchliche Gegnerin sich von allen Mitteln

entblößt sieht, sich selbst zu helfen; er schilderte, mit welcher Folgerichtigkeit das in Baiern herrschende System zu einer allmählichen Auflösung und Vernichtung der protestantischen Gemeinden im südöstlichen Theile dieses Staates führen müsse, wobei er es beklagte, daß die bekannten Verfügungen der bairischen Regierung dem Vereine jedes Mittel entziehen, wirksam gegen diese Eventualität einzuschreiten; er schilderte auf der andern Seite die trotz aller Bedrängnisse entschiedene und würdige Haltung der französisch-protestantischen Kirche, die durch ihre hohe Reinheit selbst ihren Gegnern Achtung abnöthige; er erzählte, wie in dem einst und noch jetzt pfaffengeleiteten Belgien unter der Begünstigung freier politischen Institutionen und dem dadurch in Wirklichkeit eintretenden Schutze unbedingter Gewissensfreiheit der protestantische Geist sich bereits im Mittelpunkte des Landes erhebt und aus dem Schooße seiner Gegner selbst sich mit Fähigkeiten und thatkräftigen Charakteren rekrutirt; er würzte diesen Theil seines Berichtes mit schlagenden, zum Theil ergötzlichen Streiflichtern, gesammelt auf einer Reise, die er im Interesse des Vereins im vergangenen Jahre durch Belgien und, wenn wir nicht irren, durch die Niederlande gemacht, — Züge, welche einen eigenthümlichen Blick auf den Bildungszustand der katholischen Bevölkerung jenes Landes und die Mittel thun lassen, wodurch der dortige Klerus dieselbe in Unwissenheit und anfeindendem Glaubenseifer erhält; endlich gab der Berichterstatter noch nach den Mittheilungen des Osnabrücker Vereins ein Bild der Umgriffe des Katholicismus im Hannoverischen, wie er vorher der schlau angelegten und consequent durchgeführten Ränke und Schliche gedacht hatte, wodurch es dem Römerthum gelungen, am Sitze des schweizer Protestantismus, in Genf, Fuß zu fassen und in Zeit weniger Jahrzehnte die Zahl seiner Anhänger zu verdoppeln und zu verdreifachen. — Die protestantischen Gemeinden, welche der Vorstand zur Unterstützung vorschlug, sind eine mährische, an der Grenze Ungarns liegende, und eine ungarische Gemeinde im Trentschiner Comitate. Die Versammlung verstand sich einmüthig mit diesem Antrag ein, und vernahm noch mit Kundgebung großer Genugthuung die Erklärung mehrerer Mitglieder, die beim Einsammeln thätig gewesen waren, daß eine große Anzahl Katholiken mit großer Bereitwilligkeit und mit besonderer Anerkennung des schönen Zweckes der Gustav-Adolphs-Stiftung sich demselben angeschlossen hätte; ein Beweis, daß unser Leipziger Verein ganz andere Grundsätze hat, als der Königsberger, welcher die Mitgliedschaft von dem evangelischen Bekenntniß abhängig macht. Am Schluß fand der Antrag eines Mitgliedes, die Centralverwaltung des Vereins möge alle ihr zu Gebote stehenden Mittel anwenden, um eine Aufhebung des bekannten bairischen Verbotes zu erwirken, vielfache Unterstützung, und man darf wohl mit Zuversicht erwarten, daß der einmüthig zustimmende Ausdruck der Versammlung darüber, in Ehemnis und später in der Versammlung des Centralvereins zu Göttingen seinen kräftigen